

# Anzeigen / Veranstaltungen

<b>Dienstag</b>	<b>15.12</b>	09.00	Frauen-Treff
<b>Donnerstag</b>	<b>17.12</b>	05.45	Männer Gebet
		14.00	Missionsgebet
		19.30	Singen bei Külings
<b>Samstag</b>	<b>19.12</b>	14.00	Jungschi
		18.00	teenslaktiv
<b>Sonntag</b>	<b>20.12</b>	09.00	Gebetstreffen
		09.30	Gottesdienst, Abschluss Serie "Mit Freude Christsein"

## Programm-Vorschau über Weihnachten und Neujahr:

<b>Donnerstag</b>	<b>24.12.</b>	18.00	Weihnachtsfeier in der Gemeinde –Anmeldung bei D&S Söhnichsen und W&B Schmid
<b>Freitag</b>	<b>25.12.</b>	09.30	Weihnachts-Gottesdienst
<b>Sonntag</b>	<b>27.12.</b>	09.30	Jahresabschluss-GD mit Dank, Lobpreis und Erlebnisberichten
<b>Sonntag</b>	<b>03.01.</b>	09.30	Gottesdienst mit Jahresanfang mit Abendmahl
<b>Sonntag</b>	<b>10.01.</b>	09.30	Allianz-Gottesdienst in der Expo Thun



## Ein schlichtes Gebet...

"Vater im Himmel - ich danke Dir, dass Du Deinen Sohn in diese Welt hineingesandt hast. Ich danke Dir, Herr Jesus Christus, dass Du gekommen bist, um am Kreuz für meine Schuld zu sterben. Du hast bezahlt, wofür ich niemals bezahlen kann, damit ich als Geschenk annehmen kann, was Dich alles gekostet hat. Danke für die Vergebung, die Du mir erworben hast. Danke für das Geschenk des ewigen Lebens, das Du mir anbietest und das ich von Dir in Anspruch nehme. Danke, Vater im Himmel, dass Du mich liebst und durch Jesus zu Deinem Kind machst!" -Amen-

## Neu in der FEG?

Wenn Sie neu in der FEG sind, begrüßen wir Sie natürlich auf diesem Weg erst einmal ganz herzlich. Schön, dass Sie bei uns sind! Wir hoffen, Sie fühlen sich wohl bei uns, können vom Angebot der FEG profitieren und erfahren Hilfe für Ihr Leben und Unterstützung in Ihrem Glauben.

## Fragen zur FEG?

Über unsere regelmässigen Veranstaltungen wie Gottesdienst, Seminare oder Angebote für Kinder gibt unsere Homepage [www.feggwatt.ch](http://www.feggwatt.ch) Auskunft. Eine gute Informationsquelle ist auch unser monatlich erscheinendes "feggwatt.ch", das im Foyer aufliegt.

Haben Sie sonstige Fragen zur FEG, so dürfen Sie sich gerne an unsere Pfarrer Frank Bigler und Daniel Rohner wenden (Kontakt-Möglichkeiten siehe unten).

## Wunsch nach einem Gespräch oder Gebet?

Vielleicht suchen Sie nach jemandem, der Ihnen zuhört, Ihnen in bestimmten Lebensfragen beratend zur Seite steht oder für sie betet.

**Nach dem Gottesdienst ist das Team „Gebet & Segen“ bei der Bühne für Sie bereit, um mit Ihnen zu reden und zu beten.**



Sollten Sie Fragen in einem bestimmten Lebensbereich haben, steht Ihnen auch der Pfarrer der FEG, Frank Bigler, gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Er ist in der Regel von Dienstag-Samstag jeweils von 08.00-12.00 Uhr unter der Tel-Nr. 033 336 01 45 erreichbar, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Seelsorgerliche Gespräche sind absolut vertraulich, konfessionell neutral und nicht an eine Mitgliedschaft in der FEG oder irgendwelche Verpflichtungen gebunden.

## Kontakt-Adressen:

**Pfarrer FEG**  
Daniel Rohner  
Kleegärtenweg 12  
3930 Visp  
027 946 70 35

[danyrohner@feggwatt.ch](mailto:danyrohner@feggwatt.ch)

**Pfarrer FEG**  
Frank Bigler  
Eisenbahnstrasse 58  
3645 Gwatt  
033 336 01 45

[frank.bigler@feggwatt.ch](mailto:frank.bigler@feggwatt.ch)

**Gemeindeleitung:**  
Urs Klingelhöfer  
Staldenmatte 20  
3703 Aeschi  
033 654 09 00

[urs.klingelhoefer@sunrise.ch](mailto:urs.klingelhoefer@sunrise.ch)

# Herzlich willkommen!



Die 3 wichtigsten Voraussetzungen, um glücklich sein zu können:

- 1) Jemanden haben, den man lieben kann
- 2) Wissen, was die eigene Berufung im Leben ist
- 3) Wissen, worauf (oder "auf wen") man hofft.

-Allen K. Chambers-

## Gottesdienstflyer vom 13. Dezember 2015

**FEG Gwatt**  
Freie Evangelische Gemeinde  
Gwatt

## Predigtnotizen

### Teil 9: Zsf. des Briefes, Teil 1: "Was die Philipper betrifft..." (Phil 4.1-9)

Mit **Phil 4** beendet Paulus seinen Brief an die Philipper und fasst nochmal zusammen, was ihm wichtig ist. Während er in **Phil 4.10-23** noch einmal das wiederholt, was seine persönliche Situation anbelangt, bespricht er in **V1-9** das, ihm für die Philipper wichtig ist.

#### I. Ringt um die Einheit! (V1-2)

Gerade, WEIL unser Bürgerrecht in den Himmel ist (**Phil 3.20**), sollen wir auch in diesem Bürgerrecht "fest stehen". Vor allem auch, was unseren Umgang mit einander betrifft. Denn oft genug sehen wir uns gegenseitig nicht von diesem Bürgerrecht her, sondern vor allem auf der Ebene von Sympathie und Antipathie.

Aber gerade das soll nicht so sein. Sondern wir sollen darin eben auch "fest ZUSAMMENstehen". Offensichtlich war das gerade bei den Philippern nicht der Fall - zumindest nicht bei allen. Anscheinend gab es 2 Frauen, die Streit mit einander hatten: Evodia und Synthyche. Und die Tatsache, dass Paulus diesen Streit so offen anspricht (der Philipperbrief wurde ja vor der ganzen Gemeinde vorgelesen), legt die Annahme nahe, dass es sich eben nicht "nur" um einen Streit zwischen 2 Frauen handelt, sondern dass der Streit angefangen hat, Kreise zu ziehen.

Denn genau das tun Konflikte in der Regel: Sie ziehen Kreise. Man spricht mit anderen darüber, sucht Verbündete und Gleichgesinnte, die einem unterstützen. Korinth ist sicherlich das beste Beispiel dafür: In **1Kor 1.10** sind es noch "Streitereien", in **1Korr 11** dann be-

reits "**Spaltungen und Parteiungen**". Man könnte an dieser Stelle viel sagen zum Thema "Hintenherum-Reden", andere schlecht machen, biblisches Konflikt-Management etc.. Aber worum es eigentlich geht, das ist die grundsätzliche Frage, wie wir einander sehen. Ob wir uns gegenseitig als "Bürger des Himmels" ansehen können, oder ob wir uns reduzieren auf das, was uns "äusserlich" von einander entgegkommt.

Selbst im grössten Konflikt drin dürfen wir nicht vergessen, wer wir aber wirklich sind: "**Bürger des Himmels**" (**Phil 3.20**), "**Geschwister und nicht Feinde**" (**2Thess 3.15**) und "**neue Geschöpfe in Christus**" (**2Kor 5.16-17**). Wo Evodia und Synthyche in der Gefahr stehen, das zu vergessen, erinnert sie Paulus erneut daran.

**Wo tust Du Dich schwer mit jemandem in der Gemeinde? Kannst Du ihn noch als "Bruder" sehen?**

#### II. Kämpft (weiter) für das Evangelium! (V3-4)

In **V3** sagt Paulus: "**Stehe ihnen bei, die in dem Evangelium zusammen mit mir gekämpft haben, auch mit Klemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buch des Lebens sind.**" Warum betont Paulus hier derart, dass Evodia und Synthyche mit ihm für das Evangelium gekämpft haben? Der Grund dafür ist, dass er sie daran erinnern will, was ihr Auftrag ist: An dem Ort, an dem sie sind, ein Zeugnis für Jesus zu sein und Menschen zu gewinnen für IHN. FÜR das Evangelium zu kämpfen – statt GEGEN einander! Todd Stocker, ein amerikanischer Schriftsteller und Pastor, hat gesagt: "Eine Gemeinde, die ihre Vision verliert, wird eine lauwarmer, kraftloser Organisation, die charakterisiert wird durch Streit, Budget-Diskussionen und ein Herz, das tot ist, wenn es um Verlorene geht". Philippi stand in der Gefahr, so eine Gemeinde zu werden.

Aber Paulus erinnert sie daran, was ihr Auftrag ist. "**Freut Euch im Herrn allezeit**", sagt er. "**Und abermals sage ich Euch: Freuet Euch!**" **Eure Milde soll allen Menschen bekannt werden!**" – Freut Euch, dass Eure Namen im Buch des Lebens eingetragen sind. Freut Euch, dass Ihr Bürger des Himmels seid. Freut Euch, dass Ihr gerettet sein dürft. Kämpft weiter für das Evangelium – und lasst die Menschen um Euch herum etwas von dem spüren, was Ihr an Hoffnung in

Euren Herzen tragt!" So, wie Paulus es selber auch getan hat. Deshalb schreibt er am Ende des Abschnitts in **Phil 4.9**, dass sie die Philipper es eben Paulus nachmachen sollen.

**Wo könntest Du Menschen in Deinem Umfeld ganz neu und bewusst zeugnishaft vorleben, dass Jesus Gutes in ein Leben hineinlegen kann?**

#### III. Bleibt nahe an Jesus! (V5-9)

Die Situation, in der die Philipper sich befanden, war ja nicht gerade rosig. Mit Sicherheit hatten sie jede Menge Ängste und Sorgen, die sie belastet haben. Aber Paulus macht ihnen Mut, dass sie sich bewusst an Jesus halten sollen mit dem, was sie bedrückt. Wenn es jemanden gibt, der allen Anlass für Sorge gehabt hätte, dann ist es Paulus. Seine Freunde in Philippi stehen in der Gefahr, sich zu entzweien, und er kann ihnen nicht helfen. Er selber sitzt im Gefängnis – unschuldig angeklagt wegen seines Glaubens. Aber trotzdem spürt man ihm ab, dass von ihm ein tiefer, innerer Friede ausgeht – und eine grosse Gelassenheit. Warum? – Weil sich Paulus in allem, was er erlebt, Christus überantwortet hat. Egal, was aus ihm wird. Und genauso sollen es auch die Philipper machen. Sie sollen sich in allem, was sie erleben, Christus anvertrauen.

Sie sollen sich bewusst auf das konzentrieren, was Positiv in ihrem Leben ist und sich in Dankbarkeit üben. Wo sie das tun, werden sie "Frieden" erleben. Es gibt diesen Satz: "Wer loslässt, hat die Hände frei". Und wer seine Sorgen loslässt, der hat den Blick wieder frei dafür, das Gute sehen zu können. Wer sich Jesus anvertraut, der wird frei, wieder Gutes in seinem Leben zu entdecken.

**Wo bist Du in diesem Punkt herausgefordert?**

### Auf den Punkt gebracht...

**Diesen Gedanken möchte ich in der nächsten Woche ganz konkret umsetzen / Das hat mich besonders angesprochen:**